

F. 5. 1  
Sept, Okt 1956  
Rathaus-Korrespondenz



33  
HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 1. September 1956

Blatt 1783

Geehrte Redaktion!

=====

Die neue, von der Gemeinde Wien erbaute Jubiläumswarte auf dem Gallitzinberg in Ottakring ist vollendet und kann in wenigen Tagen der Benützung übergeben werden. Das dazugehörige Restaurationsgebäude - es wurde von der Kahlenberg-AG errichtet - ist ebenfalls fertig. Der 30 Meter hohe "Stoppelzieher" aus Stahlbeton mit seinem wunderbaren Ausblick über die Kuppen des Wienerwaldes wird ebenso wie die Gaststätte bald wieder ein beliebtes Ausflugsziel der Wiener sein. Über eine neue Straße und einen neu angelegten Fußweg, die von der Feuerwache Steinhof bis zur Warte führen, kann man jetzt die Jubiläumswarte bequem erreichen.

Bevor die Warte für den Publikumsbesuch freigegeben wird, soll den Vertretern der Presse Freitag, den 7. September, Gelegenheit gegeben werden, den Aussichtsturm zu besteigen und anschließend das neue Restaurationsgebäude zu besichtigen. Abfahrt mit Autobus um 10 Uhr (!) vom Rathaus, Eingang Lichtentfelsgasse. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Zur Reservierung der Plätze im Autobus und im Restaurationsgebäude bitten wir Sie, die Teilnahme an dieser Pressefahrt bis spätestens Mittwoch, den 5. September, um 17 Uhr, in unserer Redaktion, Telefon B 40-5-20, Klappe 1125, anzumelden.

- - -



Franz Schalk zum Gedenken  
=====

1. September (FK) Am 3. September sind 25 Jahre vergangen, daß der Dirigent Generalmusikdirektor Franz Schalk in Edlach gestorben ist. Mit ihm ging einer der letzten Repräsentanten jener großen Wiener Kulturepoche dahin, die durch Anton Bruckner, Johannes Brahms und Hugo Wolf ihr Gepräge erhielt. Am 27. Mai 1863 in Wien geboren, kehrte er nach zwölf Wanderjahren, die ihn nach Reichenberg, Graz, Prag, London, New York und Berlin führten, 1900 in seine Vaterstadt zurück und festigte deren Weltgeltung als Musikzentrum durch seine drei Jahrzehnte andauernde aufopfernde Arbeit. Unter seiner Leitung erreichte vor allem die Staatsoper, der er seit 1919 zusammen mit Richard Strauß und fünf Jahre später als alleiniger Direktor vorstand, einen Gipfel künstlerischer Leistungen. Seine Interpretationen der Opern Mozarts und Wagners, seine Meisteraufführungen des "Fidelio", "Palestrina" und "Rosenkavalier" bleiben ebenso unvergessen wie sein Wirken auf dem Konzertpodium, wo er sich vor allem durch die Erneuerung der Bach-Pflege und durch sein Eintreten für das symphonische Werk Anton Bruckners, dessen Schüler er war, besondere Verdienste erwarb.

Die Stadt Wien wird an dem Grab des hervorragenden Musikers auf dem Friedhof von Reichenau einen Kranz niederlegen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

1. September (FK) Dienstag, den 4. September, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedling Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -



Wien kämpfte tapfer gegen Pflanzenschädlinge  
=====

1. September (RK) Die außergewöhnlich starke Kohlweißling-Invasion, die gegenwärtig in den westlichen Bundesländern verzeichnet wird, hat Wien bis jetzt verschont, obwohl auch schon in verschiedenen Teilen Wiens größere Schwärme dieses Schädlinge gesehen wurden. Noch ist die Gefahr nicht gebannt und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kohlweißling auch bei uns Ernteaufälle verursachen wird. Umsomhr hat sich in Wien im heurigen Sommer die Kartoffelkäferplage ausgewirkt. Dieser gefährliche Schädling ist in großen Mengen aufgetreten und seine Bekämpfung kostete viel Geld.

In den Gärten Wiens hatten sich heuer besonders stark Obstbaumschädlinge bemerkbar gemacht, vor allem die Rote Spinne, die Schildlaus und als Auswirkung des strengen Winters die Blattlaus. Schäden an Obstkulturen und auch im Rübenbau, wie sie durch die Blattlaus im heurigen Sommer entstanden sind, wurden bei uns seit Jahren nicht verzeichnet. Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien hat zum Beispiel zum Schutz der Zuckerrübenblätter Spritzmittel für 120.000 Schilling aufgewendet. Nur dem Umstand, daß 80 bis 90 Prozent der Gartenbesitzer Wiens dem Aufruf des Pflanzenschutzdienstes zur Winterspritzung nachgekommen sind, ist es zu danken, daß in den 150.000 Nutzgärten die Ausfälle der Obsternte nicht größer geworden sind.

Der Pflanzenschutzdienst der Stadt Wien hat im heurigen Jahr für die ihm obliegende Kontrolle und Spritzmaterialien ungefähr 800.000 Schilling ausgegeben. Einen richtigen Pflanzenschutzalarm gab es in zwei großen Wohnhausanlagen, in denen sich die bei uns seltene Stachelbeermilbe in großen Mengen ausbreitete. Dieser Schädling, der bereits auch schon die Stockwohnungen befallen hatte, wurde mit Erfolg bekämpft.



"Wir bauen Europa"

=====

Europäische Parlamentarierkonferenz mit 1.200 Wiener Schulkindern

1. September (RK) Anlässlich der Europäischen Parlamentarierkonferenz in Wien veranstaltet die Stadtverwaltung Mittwoch, den 5. September, um 9 Uhr früh, im Konzerthaus eine große Feier der Wiener Schuljugend unter dem Motto "Wir bauen Europa". Dabei werden die Delegierten von 17 europäischen Ländern vertreten sein, und zwar die von Belgien, Dänemark, Deutsche Bundesrepublik, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saar, Schweden, Türkei und Schweiz. Eingeladen sind ferner die Mitglieder der Bundesregierung, des Wiener Stadtsenates, alle Nationalräte und Bundesräte sowie die Wiener Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. In diesem würdigen Kreis werden aber auch 1.200 Schulkinder aus 170 Wiener Schulen zu finden sein. Sie sind ebenfalls als Delegierte zur Europäischen Parlamentarierkonferenz anzusehen, denn sie vertreten die Wiener Jugend und wollen durch ihre Anwesenheit den Politikern aus ganz Europa zum Ausdruck bringen, wie sehr diese vom Gedanken eines vereinigten Europas begeistert ist.

Bei dieser außergewöhnlichen Feier werden der Präsident der Konferenz der europäischen Parlamentarier, der Belgier Bohy, Nationalratspräsident Dr. Hurdes und Bürgermeister Jonas sprechen. Es wirken mit Kammerschauspieler Albin Skoda, die Wiener Symphoniker unter Prof. Hans Swarowsky, der Chor Jung-Wien unter Prof. Leo Lehner und das Wiener Staatsopernballett. Zu Beginn der Veranstaltung werden die Fahnen der europäischen Nationen eingeholt. Nach den Ansprachen werden vom Chor Jung-Wien internationale Volkslieder gesungen. Albin Skoda wird "Neues Europa" nach Worten von Wilhelm Adametz sprechen. Am Schluß der Feier wird das Staatsopernballett den Walzer "In der schönen blauen Donau" tanzen.

Die Feier wird durch Radio Wien im Zweiten Programm übertragen.



## Schweizer Freunde im Wiener Rathaus

=====

1. September (RK) Stadtrat Riemer begrüßte heute mittag im Stadtssenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die bisher größte Schweizer Reisegesellschaft des heurigen Sommers, den Männerchor der Zürcher Verkehrsbetriebe und 130 Begleitpersonen. Stadtrat Riemer verwies auf die Bande der Freundschaft, die uns seit vielen Jahren mit der Schweiz verbinden und die bei den unzähligen gegenseitigen Besuchen immer wieder gefestigt werden. Die verwandtschaftlichen Züge, die Zürich und Wien aufweisen, lassen bei jedem Wiener ein Heimatgefühl aufkommen, sobald er den Boden der Limmatt-Stadt betritt. Nicht vergessen blieb in Wien die tatkräftige Hilfe der Zürcher Bevölkerung in den Nachkriegsjahren. Stadtrat Riemer wünschte den lieben Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und den Sängern die besten künstlerischen Erfolge.

Im Namen der Zürcher dankte der Sekretär der Gewerkschaft der Öffentlichen Dienste Gemeinderat Staub für die herzliche Aufnahme im Wiener Rathaus. Zugleich übermittelte er die Grüße der Zürcher Arbeiterschaft, die für Wien stets die wärmsten Sympathien hegt. Für sie bedeute jeder Besuch in Wien unvergessliche Freudentage. Er beglückwünschte die Wiener Stadtverwaltung zu den Ergebnissen des Wiederaufbaues, die von den Schweizern mit aufrichtiger Freude bewundert werden.

Die Zürcher Straßenbahner werden während ihres fünf-tägigen Aufenthaltes in Wien auch das Erholungsheim der Wiener Verkehrsbetriebe "Strengberg" besuchen, für dessen Wiederaufbau sie seinerzeit mehr als eine Million Schilling gespendet haben.

- - -